

## 15. Wer seine Nichtigkeit im Licht der Größe Gottes betrachtet, der strebt erfolgreich die Demut an.

(8. Dezember)

Gewöhnlich betrügt sich der Mensch selbst. Das geschieht aber meistens unbewusst. Umso gefährlicher ist der Mangel an Wahrheit. Der durchschnittliche Mensch möchte gern wichtig sein, groß, schön... Darum kostet es ihn so viel, wenn jemand ihn darauf aufmerksam macht, dass er in Wirklichkeit klein ist, eine „Null“, ein „Nichts“...

Sicherlich ist es eine gewisse Übertreibung, wenn man vom „Nichts“ des Menschen spricht. Schließlich ist er doch wer: Er ist vor allem ein Kind Gottes, und er wurde durch das Blut Christi von der Sünde losgekauft! In jedem Menschen kann man schließlich etwas Gutes entdecken. Unter den verschiedenen Steinen des Lebens gibt es auch Perlen. Dennoch kann der Mensch im Anblick der Größe Gottes den Eindruck gewinnen, dass er ein „Nichts“ ist. Gott ist so groß, der Abstand zu ihm ist so gewaltig und unsererseits so unüberwindbar! Außerdem ist die menschliche Sprache zu begrenzt, als dass wir angemessen über die Größe Gottes und unser Kleinsein sprechen könnten. Von dorthier kommt auch die berechtigte Redeweise von unserem „Nichts.“ Das mindert nicht die menschliche Würde. Im Hinblicken auf Gott und auf die Würde des Menschen liegt es nahe, sich über die menschlichen Schwachheiten zu erschrecken. Wir brauchen die Betrachtung der Größe Gottes, um das Kleinsein des Menschen zu verstehen, und gleichzeitig brauchen wir die Sicht auf die menschliche Nichtigkeit, um ein Gespür zu bekommen für die Größe Gottes.

Der demütige Mensch nutzt jede Verdemütigung, um sich selbst in der Wahrheit zu sehen und um dadurch noch mehr die Größe Gottes anzubeten und zu verherrlichen. In diesem Geiste sagte Maria: *Meine Seele preist die Größe des Herrn (...) denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut (...) sein Name ist heilig!* (Lk 1,46-49).

Fragen zur Vertiefung:

- *Ist die Größe Gottes ein Grund, dass ich mich wie erdrückt fühle, oder führt sie mich zu Dankbarkeit und Anbetung?*
- *Freue ich mich über die Größe Gottes, bin ich bereit, sie anzubeten?*
- *Messe ich die eigene Größe, und die menschlichen Werte allgemein, an dem, was in der Ewigkeit geschätzt wird?*
- *Nehme ich, zusammen mit Maria, die eigene Erwählung und persönliche Größe von Gott an, als eine Gelegenheit, Gott zu danken und zu lobpreisen?*